

den Aeußerlichkeiten, sie kümmerte sich mehr um das Kleid der Gnade für die Seele und erklärte ihrem Sohne, daß sie ihn lieber im Tode als in der Todsfünde sehen wollte. Der Geist der Mutter ging über auf den Sohn, und Ludwig ist trotz allen Gefahren, die das Hofleben und die eigene Jugend ihm bereiten mochten, diesem Geiste niemals untreu geworden.

4. So streiten die christliche Mutter und die Welt um die Seele des Kindes. Dieser Kampf hat aber seine Eigentümlichkeiten. Zeitlich ist die Mutter im Vorsprunge. Sie kann jahrelang auf die Seele des Kindes wirken, ohne von der Welt behelliget zu werden. Ist sie selber vom rechten Geiste beseelt, so kann sie mit der Gnade Gottes der Welt zum voraus den Sieg abgewinnen. Die Hauptpunkte sind schon wiederholt genannt worden, können aber nicht oft genug beherzigt werden. Christus verlangt von den Seinigen Selbstverleugnung.